



Zentrale Befunde aus Muntermacher - eine Befragung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Osnabrück

Prof.'in Dr. Sonja Nonte & Prof. Dr. Christian Reintjes

**MUNTER
MACHER**

Pressegespräch, 2. Dezember 2021

Gliederung

1. Einleitung
2. Muntermacher – Eine Befragung von Kindern und Jugendlichen in Osnabrück
3. Muntermacher-Befunde: Schulschließungen
4. Muntermacher-Befunde: Das Wohlbefinden der befragten Kinder & Jugendlichen
5. Muntermacher-Befunde: Zufriedenheit und Wünsche von Kindern & Jugendlichen
6. Fazit und Ausblick

1. EINLEITUNG

Die Pandemie trifft das deutsche Schulsystem

- In ihrer skalaren Ausbreitung trifft die Pandemie noch vor (!) dem Handel, der Gastronomie, der Arbeitswelt auf das Bildungssystem und führt dort (Teil-) Schließung(en) herbei.
- Schulschließung als „disruptive Intervention“ (Sliwka & Klopsch 2020)
 - Schule und Klassenraum als geteilter Lernort (Raum der gemeinsamen Kommunikation, Interaktion sowie des Materialaustauschs) entfallen „von heute auf morgen“ ohne entsprechendes Pendant (Digitalisierungsrückstand)
- Problem der Realisierung von *Schul- & Unterrichtspflicht*

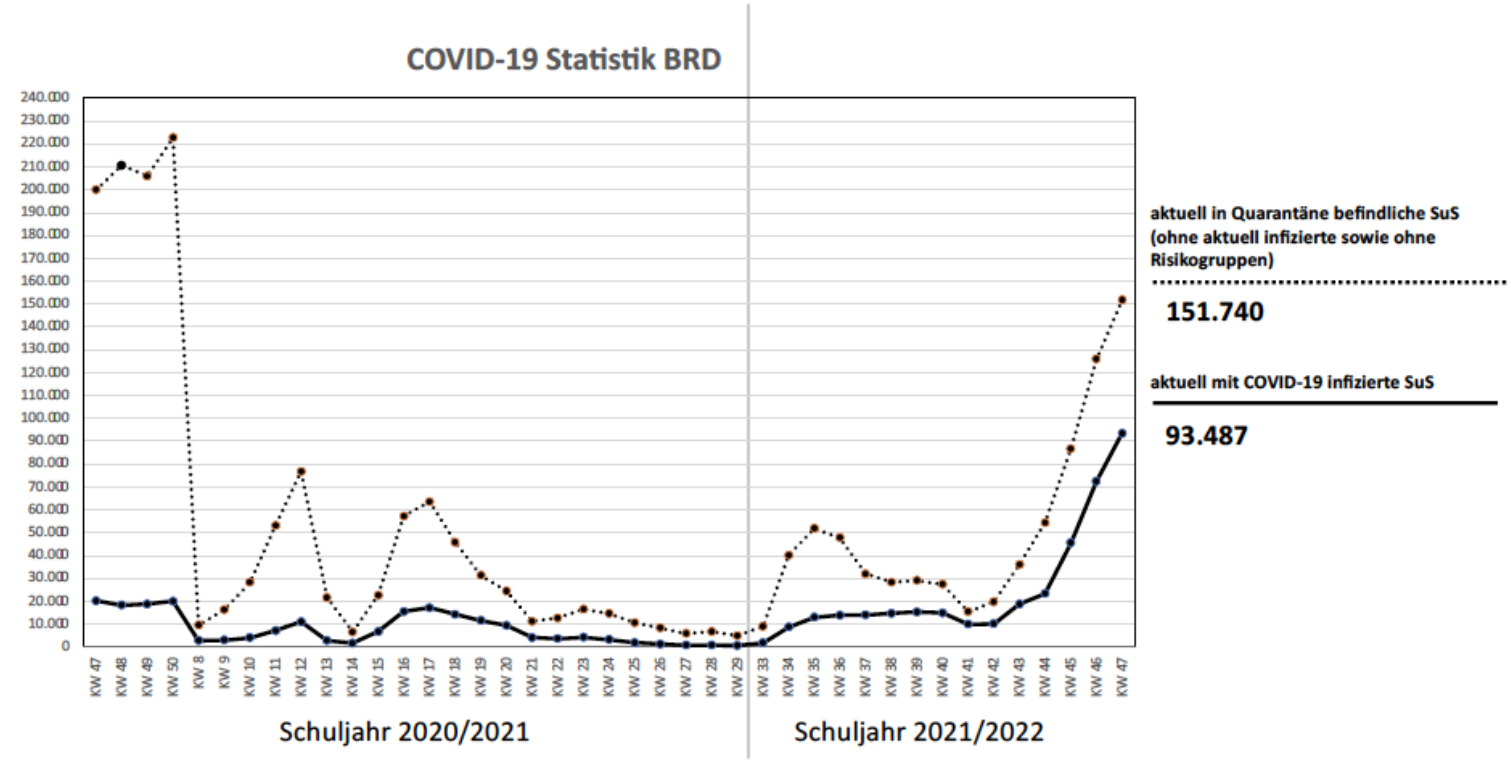
Die Pandemie trifft das deutsche Schulsystem

- Problem der (Input-)Steuerung: Realisierung der *Kontingenzstundentafeln* nicht möglich
- **Lösung** über gesetzliche Gleichstellung von Präsenzunterricht und Distanzlernen ab Juli 2020
- In ihrer regionalen Ausbreitung trifft die Pandemie *Einzel Schulen* (zudem) in unterschiedlicher Weise.
- Eine Krise löst „per definitionem“ *Druck und Handlungsunsicherheit* aus.

Pandemiebedingte (Teil-) Schulschließungen aus chronologischer Perspektive (Reintjes, Porsch & Brahm 2021)

Phase I Erste Schulschließungen	Phase II Wiedereröffnung 1.0	Phase III Vorläufige Normalität	Phase IV Zweite Schulschließungen	Phase V Wiedereröffnung 2.0	Phase VI Präsenzunterricht <small>bei zunehmendem Infektionsgeschehen</small>
<p>Mitte März 2020</p> <ul style="list-style-type: none"> Mit den bundesweiten Schulschließungen Wechsel der Bildungsinstitutionen in den Krisenmodus <i>Aufhebung der Unterrichtspflicht</i> (nicht der Schulpflicht!) und <i>Aussetzen der Kontingenzstundentafel</i> Auftrag an Schulen, Lernangebote zu bereiten, ohne rechtsklaren Rahmen vorzugeben <i>Homeschooling</i> 	<p>Ab 20. April 2020</p> <ul style="list-style-type: none"> Wiederaufnahme des <i>schulischen Präsenzunterrichts</i> mit der Intention, lehrplanvaliden Kompetenzaufbau sichern zu können Fokus auf Qualifikationsfunktion von Schule und Vergabe von Berechtigungen tage- oder wochenweise rollierende Systeme, geteilte Lerngruppen bei ausgesetzter Kontingenzstundentafel 	<p>Nach den Sommerferien</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>angepasster Regelbetrieb</i> als nahezu normaler (Präsenz-) Unterricht unter Einhaltung von Hygieneregeln etwaige Einschränkungen orientiert am regionalen Infektionsgeschehen ab Herbstferien 2020 Zuspitzung: zunehmende Quarantäne schulischer Akteure, z.T. (Teil-) Schulschließungen 	<p>Ab 15. Dezember 2020</p> <ul style="list-style-type: none"> erneut bundesweite Schulschließungen Distanzunterricht bis Mitte Februar (Ausnahme: Niedersachsen; Schüler:innen von Grund- & Förderschulen wurden im Wechselunterricht beschult) <i>Distanzunterricht</i> rechtlich dem Präsenzunterricht gleichgestellt 	<p>Ab 22. Februar 2021</p> <ul style="list-style-type: none"> I: Öffnung der Schulen für Abschlussklassen und Grundschüler:innen <p>Ab 22. März 2021</p> <ul style="list-style-type: none"> II: Öffnung der Schulen für alle anderen Schüler:innen <i>Modus des Wechselunterrichts</i> (vor den Osterferien mit freiwilliger, danach mit verbindlicher Corona-Testungen) Stundenpläne und Kernlehrpläne gültig 	<p>Ab Anfang Juni 2021</p> <ul style="list-style-type: none"> bei einer stabilen Inzidenz < 100 Rückkehr aller Schulen aller Schulformen in den durchgängigen <i>Präsenzunterricht</i> bei Fortführung von Testungen und Einhaltung von Hygieneregeln seit Herbstferien 2021 erneute Zuspitzung: zunehmend Infektionen und Quarantäne schulischer Akteure sowie (Teil-) Schulschließungen

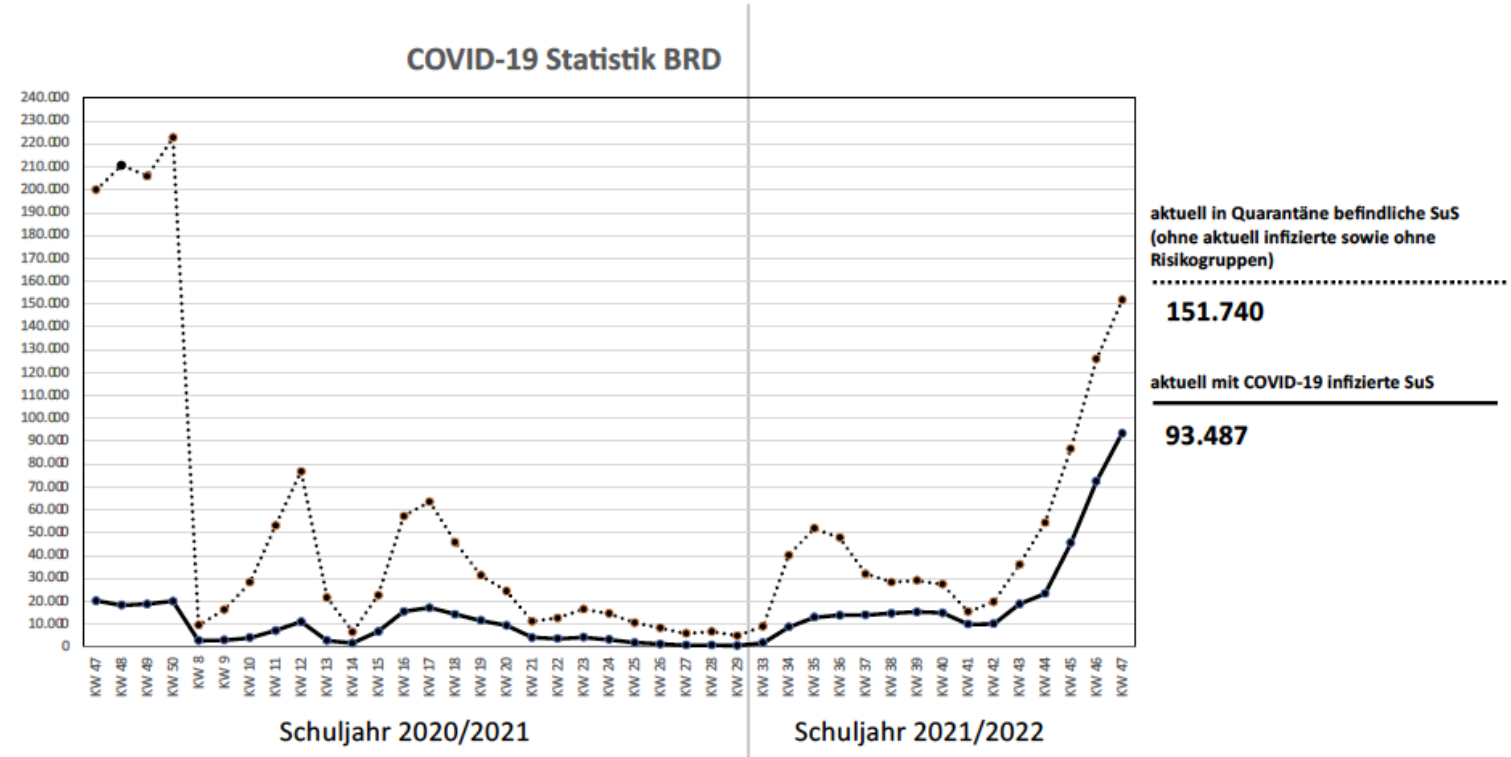
Seit den Herbstferien 2021 bundesweit erneute Zuspitzung der Corona-Lage (Reintjes, Nonte, Thönes & Grommé, 2022)



Seit Anfang Juni 2021 kehrten alle Schulen aller Schulformen in Kreisen und kreisfreien Städten mit einer stabilen Inzidenz von unter 100 zu einem durchgängigen **Präsenzunterricht** zurück.

<https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/schulstatistische-informationen-zur-covid-19-pandemie.html>

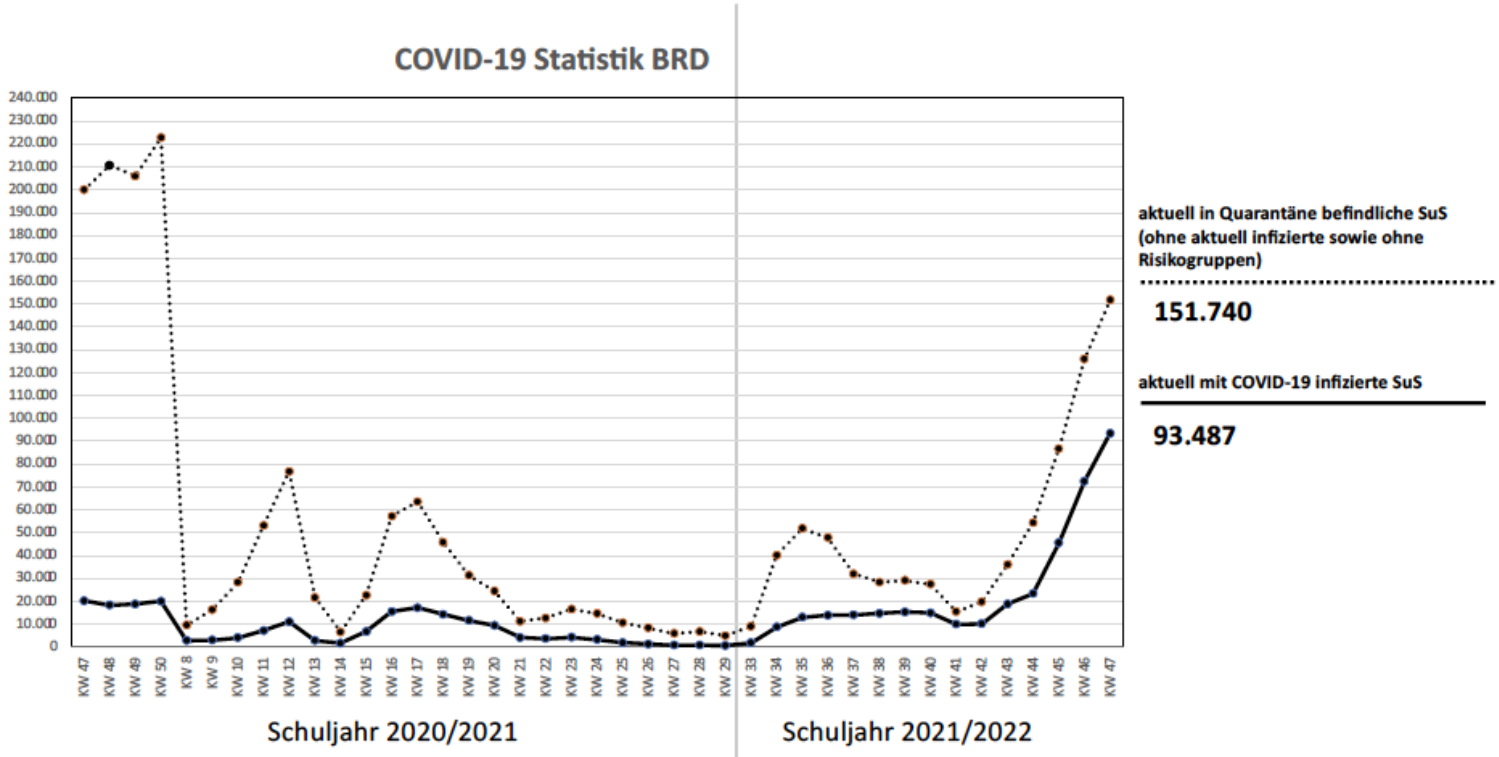
Seit den Herbstferien 2021 bundesweit erneute Zuspitzung der Corona-Lage (Reintjes, Nonte, Thönes & Grommé, 2022)



Seit den Herbstferien 2021 ist jedoch eine erneute Zuspitzung der Corona-Lage zu verzeichnen (Abb.). So belegt die schulstatistische Erhebung der KMK (o.D.) in der ersten Novemberwoche (KW 47) mehr als 93.487 Schüler:innen, die sich mit Corona infiziert haben und 151.740 Schüler:innen, die sich in Quarantäne befanden.

<https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/schulstatistische-informationen-zur-covid-19-pandemie.html>

Seit den Herbstferien 2021 bundesweit erneute Zuspitzung der Corona-Lage (Reintjes, Nonte, Thönes & Grommé, 2022)



Aus einigen Bundesländern (Bayern, Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen und Schleswig-Holstein) wurden überdies auch erneute **Schulschließungen** gemeldet.

<https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/schulstatistische-informationen-zur-covid-19-pandemie.html>

Pandemie-bedingte (Teil-)Schulschließungen im Spiegel empirischer Forschung

Schulschließungen haben (langfristige) Effekte für den Output der Kinder und Jugendlichen:

- Durch den ersten Lockdown werden **Lernrückstände** bei den Schüler:innen festgestellt (national: Depping et al., 2021; Schult et al., 2021; international: Engzell et.al., 2021; Maldonado & De Witte, 2020)
- Ergebnisse der Lernstandserhebungen 2021 aus Hamburg (KERMIT) deuten in den Grundschulen Pandemie-bedingt beträchtliche Lernrückstände an (Anders, 2021).
- Verlust eines Drittel Schuljahres könnte über das gesamte spätere Berufsleben mit durchschnittlich rund drei Prozent **geringerem Erwerbseinkommen** einhergehen (Wößmann, 2020).
- Kinder aus bildungsfernen Haushalten fallen in den Bildungsleistungen durch längere Phasen ohne institutionelles Bildungsangebot zurück (Wößmann, 2020).

MUNTER MACHER



»Muntermacher« ist ein Projekt im Rahmen des Bildungs- und Unterstützungsfonds der Stadt Osnabrück in Kooperation mit dem Netzwerk Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück.

2. MUNTERMACHER – EINE BEFRAGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN OSNABRÜCK

Muntermacher: Forschungsfragen

1. Wie erleben Osnabrücker Kinder und Jugendliche die **(Teil-)Schulschließungen** in der Retrospektive?
2. Wie ist das **(Wohl-)Befinden** der Kinder und Jugendlichen vor den Sommerferien 2021 ausgeprägt?
3. Wie **zufrieden** sind die Osnabrücker Kinder und Jugendlichen?
4. Welche **Wünsche** haben die Osnabrücker Kinder und Jugendlichen?

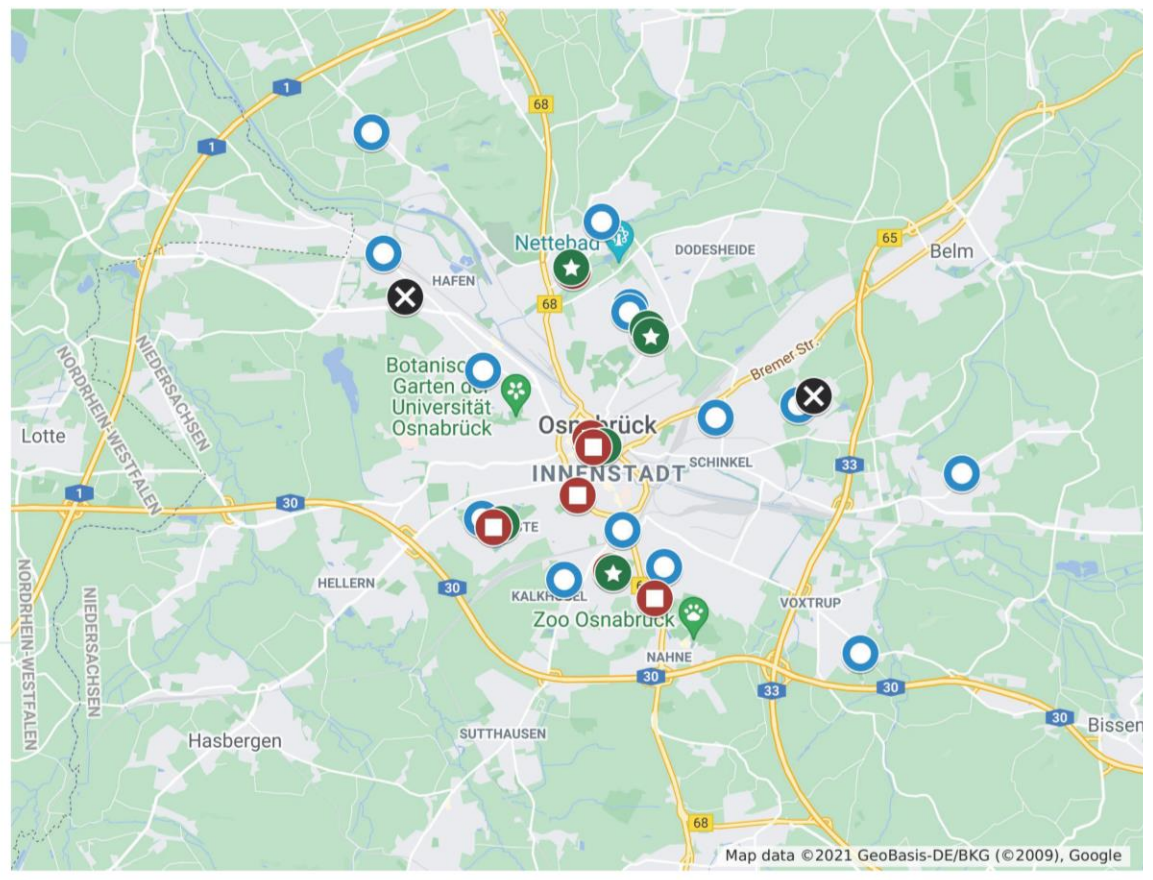
Teilnehmende Schulen in der Stadt Osnabrück

Grundschulen

- Albert-Schweitzer-Schule
- Overbergschule
- Diesterwegschule
- Elisabeth-Siegel-Schule
- Grundschule Eversburg
- Grundschule Haste
- Grundschule in der Wüste
- Grundschule Pye
- Grundschule Voxtrup
- Heilig-Geist-Schule
-
- Heinrich-Schüren-Grundschule
- Rosenpl. 20
- Stüveschule
- Waldschule

Gymnasien

- Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium
- Graf-Stauffenberg-Gymnasium
- Gymnasium Carolinum
- Gymnasium "In der Wüste"
- Ratsgymnasium Osnabrück



- Angelaschule Osnabrück
- Gymnasium Ursulaschule
-
- Berufsbildende Schulen am Schölerberg

Oberschule, Realschule, Hauptschule

- ★ Bertha-von-Suttner-Oberschule Osnabrück
- ★ Erich-Maria-Remarque-Schule
- ★ Wittekind-Realschule Osnabrück
- ★ Felix-Nussbaum-Schule
- ★ Domschule
- ★ Thomas Morus Schule Oberschule

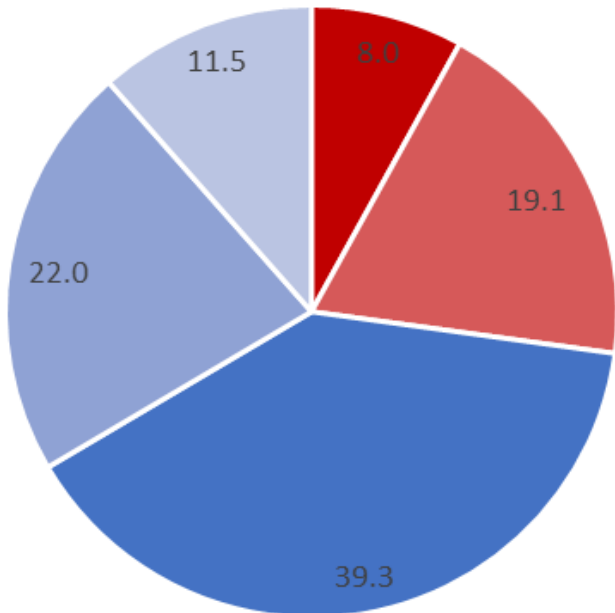
Gesamtschulen

- ⊗ Gesamtschule Schinkel
- ⊗ IGS Osnabrück

Online-Befragung vom 07.07. – 31.07.2021

3. MUNTERMACHER-BEFUNDE: SCHULSCHLIEßUNGEN

Rückblickende Bewertung der Schulschließungen



Die KiJu können in drei Gruppen unterteilt werden:

- Typ 1 (n = 122; 27 %): *schlecht bis sehr schlecht*
- Typ 2 (n = 177; 39 %) *mittelmäßig*
- Typ 3 (n = 147; 34 %): *gut bis sehr gut*

■ sehr schlecht ■ schlecht ■ mittelmäßig ■ gut ■ sehr gut

Was war für die Schüler:innen besonders schwierig mit Blick auf die Schulschließungen?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Einsamkeit, fehlende soziale Kontakte sowie fehlender Austausch mit Mitschüler:innen (46 %)
2. Distanzlernen (Eigenverantwortliches Lernen, Zeitmanagement, Selbstdisziplin) (28 %)
3. Bewältigung der Aufgaben (zu schwer, zu viel etc.) (24 %)

... fehlende bzw. eingeschränkte Kommunikation mit Schule, Lehrkräften, fehlende Zeit für Hobbies, schwierige häusliche Situation, fehlende Tagesstruktur etc.

Grundschüler:innen: Freunde, familiäre & schulische Unterstützung fehlen

„**Freunde** nicht sehen, **Angst** vor Ansteckung, **Langeweile**, kein Fußballtraining“

(9-jähriger Grundschüler, Z. 90)

„Die **Lehrerin** kann besser erklären als Mama und sie hat mehr **Zeit**.“

(8-jährige Grundschülerin, Z. 93)

„Am Anfang hatten meine Mama und ich viel **Streit beim lernen**. Dann haben wir Lösungen gefunden und es lief gut. Als meine Mutter wieder mehr **arbeiten** musste, musste ich mit meinen Fragen **leider bis nachmittags warten**.“

(11-jähriger Grundschüler, Z. 261)

→ Hohe Anpassungserwartung an Grundschulkindern:

- 46 % geben an, dass Ihnen soziale Kontakte zu Freunden & Mitschüler:innen fehlten
- 33 % benannten große Herausforderungen in der Umsetzung des Distanzlernens (keine bzw. keine situative Unterstützung von Eltern und Lehrkräften)
- 33 % hatten Schwierigkeiten bei der Bewältigung der Aufgaben (zu schwer, zu viel)

Gesamtschüler:innen: Einsamkeit & Langeweile

„Alleine zu sein und zur selben Zeit immer wieder schrecklichen Streit zu Hause zu haben.“

(19-jährige Gesamtschülerin; Z. 210)

„Die Langeweile zu überbrücken und die Einsamkeit“

(17-jähriger Gesamtschüler, Z. 191)

Einen Ausgleich zum schulischen Stress zu finden war schwierig, weil man sich weder mit seinen Freunden treffen konnte und seine Mitschüler gesprochen hat, noch die Möglichkeit hatte, beim Teamsport einen freien Kopf zu bekommen. Das verursachte enorme Müdigkeit. Außerdem war es hart, in der Schule mitzukommen, wenn Lehrer nicht auf die individuelle Person achten konnten.

(18-jährige Gesamtschülerin, Z. 189)

→ Hohe allgemeine Belastung (u.a.) durch:

- 44 % nennen die fehlende soziale Einbindung (Einsamkeit, Freunde fehlen)
- 31 % geben an, mit dem eigenständigen Lernen nicht gut zurecht gekommen zu sein (Stress, Leistungsdruck, fehlende Motivation)
- 21 % bemängeln die fehlende Kommunikation mit Lehrkräften und der Schule, auch Konflikte zu Hause werden benannt (12 %)

Gymnasiast:innen: Schulschließungen als „verlorene Zeit“

„Leistungsdruck, Einschränkungen der sozialen Kontakte, **Verlorene Zeit.**“

(18-jährige Gymnasiastin; Z. 196)

„Konnte **Freunde nicht treffen**, hatte Angst vor Corona, **Druck wegen der Schule, Streit zu Hause wegen Schulaufgaben.**“

(10-jährige Gymnasiastin, Z. 132)

„Viele Lehrer forderten immense **Mengen an Aufgaben**. An Freizeit war an vielen Tagen nicht zu denken. Von morgens 8 Uhr saß man teilweise bis 22 Uhr dran (**ohne andere Aktivitäten.**)“

(18-jährige Gymnasiastin; Z. 122)

→ Hohe psychische Belastung:

- 54 % geben an, dass Ihnen soziale Kontakte zu Freunden & Mitschüler:innen fehlten
- 23 % benennen hohe psychische Belastung (Leistungsdruck, Stress, Zeitdruck)
- 22 % geben an, Schwierigkeiten mit dem Distanzlernen gehabt zu haben

Oberschul-, Real-, Haupt- und Berufsschüler:innen: „dass man sich alles auf gut Glück selbst beibringen musste“

„Am aller schlimmsten war, das ich keinen persönlichen Kontakt mehr mit meinen Mitschüler/innen und den Lehrern zum Austausch hatte. Es war auch schwer, dass man sich alles auf gut Glück selber beibringen musste, ohne zu wissen, ob das jetzt richtig war. [...] (17-jährige Berufsschüler:in; Z. 7)

„mir alles selbst zu erklären, das man nicht direkt eine Antwort bekommen konnte sondern erst mal jemanden anschreiben musste und auf eine Antwort warten, ich konnte meine freunde nicht oft sehen wir davor“ (13-jährige Oberschülerin, Z. 37)

„Kein Rhythmus, alleine lernen ohne Lehrer, Stress mit den Eltern, jeder Tag gleich.“ (11-jähriger Oberschüler, Z. 22)

→ Hohe Erwartungen an Schüler:innen:

- 35 % nennen das Distanzlernen als größte Herausforderung (eigenständiges Lernen, fehlendes Feedback, fehlender Austausch mit Lehrkräften)
- 33 % benennen die Bewältigung der Aufgaben als belastend
- 26 % geben an, dass die sozialen Kontakte zu Freunden und Mitschüler:innen fehlen

Was war für die Schüler:innen gut in Bezug auf die Schulschließungen?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Flexible Zeit- und Aufgabeneinteilung (eigenverantwortliches Lernen) (29,4 %)
2. Mehr Freizeit und Zeit für Hobbies (27 %)
3. Erfüllen körperlicher Bedürfnisse: Ausschlafen (25 %)

... häusliches Lernen (mehr Ruhe, keine Fahrtzeit zur Schule), weniger Stress und Leistungsdruck, mehr Zeit in der Familie etc.

Gymnasiast:innen: Flexibilität und freie Zeiteinteilung

Ich konnte mir meine **Aufgaben selber einteilen** und hatte oft **mehr Zeit** für andere Aktivitäten und meine **Familie**

(16-jährige Gymnasiastin; Z. 413)

„Das lange **Ausschlafen** und die Spontanität um die **Selbstgestaltung** im Alltag.“

(16-jähriger Gymnasiast, Z. 442)

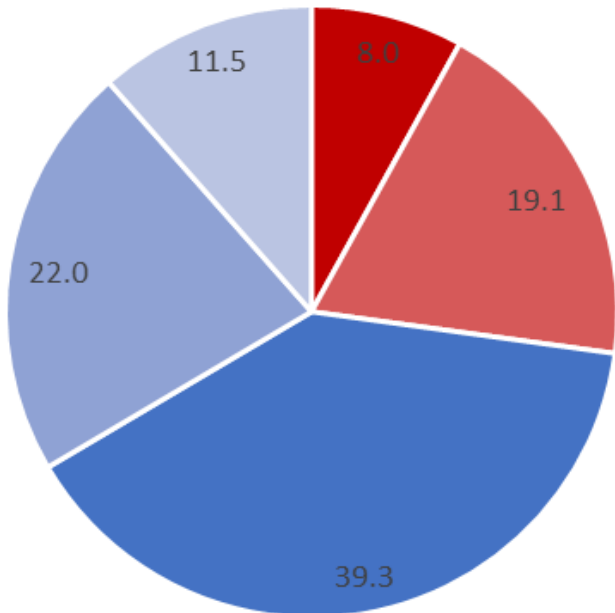
„Man war morgens **nicht mehr so gestresst** oder **erschöpft** und man hatte auch eher kein Mittagstief mehr. Dafür hatte man mehr **Zeit** und konnte sie sich besser **einteilen.**“ (15-jähriger Gymnasiast; Z. 406)

→ Gesteigertes Wohlbefinden durch:

- 33 % benennen die Flexibilität im Lernen und im Tagesablauf
- 37 % hatten mehr Zeit für soziale Kontakte und Hobbies (körperliche Aktivitäten)
- 24 % benennen die Erfüllung körperlicher Bedürfnisse (Schlafen)

4. MUNTERMACHER-BEFUNDE: DAS WOHLBEFINDEN DER BEFRAGTEN KINDER & JUGENDLICHEN

Zur Erinnerung: Rückblickende Bewertung der Schulschließungen



Die KiJu können in drei Gruppen unterteilt werden:

- Typ 1 (n = 122; 27 %): *schlecht bis sehr schlecht*
- Typ 2 (n = 177; 39 %) *mittelmäßig*
- Typ 3 (n = 147; 34 %) *gut bis sehr gut*

■ sehr schlecht ■ schlecht ■ mittelmäßig ■ gut ■ sehr gut

Wie sieht es mit dem Wohlbefinden von Kindern & Jugendlichen in Osnabrück aus?

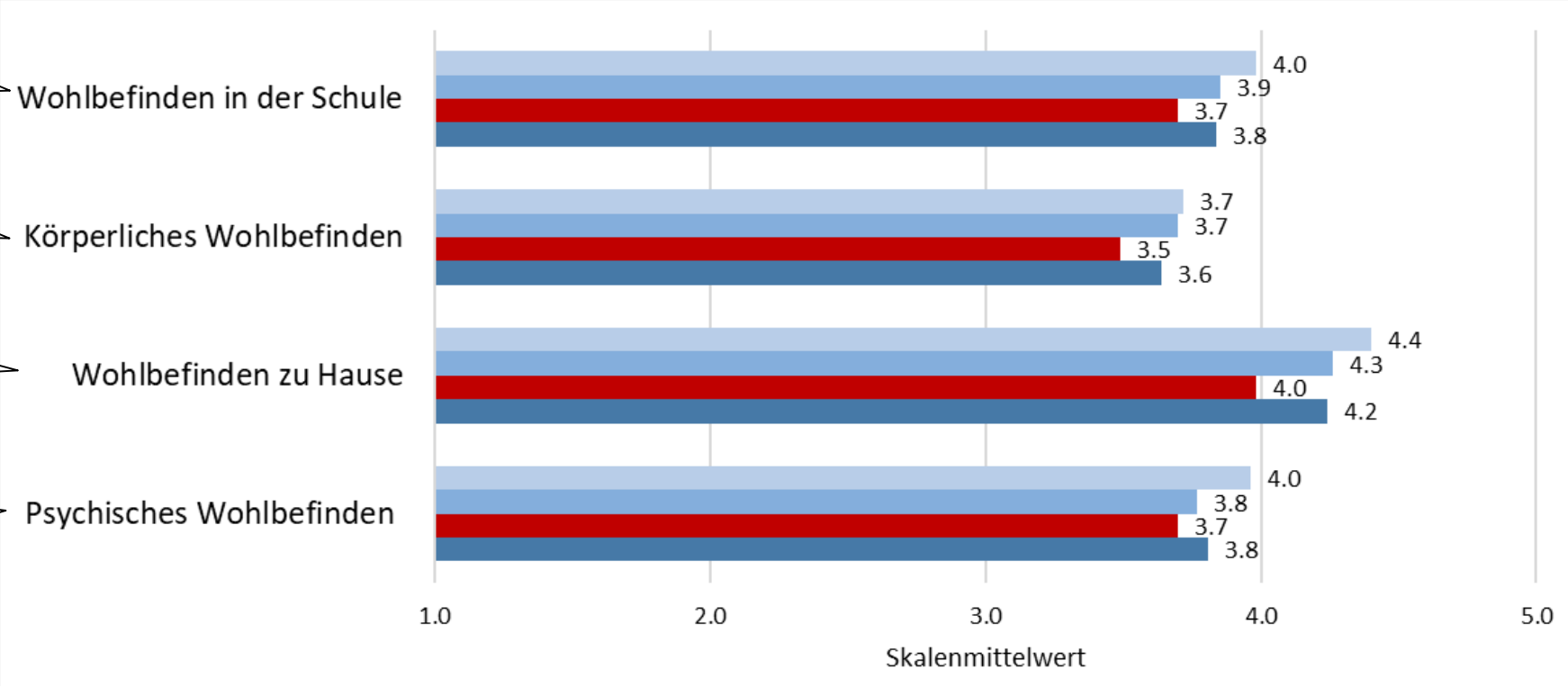
In der letzten Woche* (Beispielitems)

...bin ich mit meinen Schulaufgaben gut zurecht gekommen.

...habe ich mich fit und wohl gefühlt.

...haben wir uns zu Hause gut verstanden.

...habe ich viel gelacht und Spaß gehabt.



*KINDL-R Inventar von Ravens-Sieberer & Bullinger (2000)
1 = nie, 2 = selten, 3 = manchmal, 4 = oft, 5 = immer

■ Typ 3 positiv ■ Typ 2 mittelmäßig ■ Typ 1 negativ (vulnerabel) ■ Gesamt

5. MUNTERMACHER-BEFUNDE: ZUFRIEDENHEIT UND WÜNSCHE VON KINDERN & JUGENDLICHEN

Was wünschen sich Kinder und Jugendliche für die *Freizeitgestaltung* allgemein?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Zeit mit Freunden verbringen
2. Hobbies (Sport, Malen, lesen etc.) nachgehen
3. Zeit mit der Familie verbringen, ins Schwimmbad gehen bzw. schwimmen lernen sowie gemeinsam mit der Familie oder Freunden Urlaub machen

... Party & Feiern, in der Natur sein, Entspannen, Ausflüge machen (Zoo, Erlebnispark) etc.

Was wünschen sich Kinder und Jugendliche für die *gemeinsame Zeit mit Freunden*?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Sich treffen, gemeinsame Zeit verbringen
2. Ausflüge machen, in den Urlaub fahren
3. Gemeinsam ins Schwimmbad gehen

... Sport machen, keine Einschränkungen mehr, Party, Feiern, Kino, in der Natur sein, Zelten, beieinander Übernachten etc.

Was wünschen sich Kinder und Jugendliche für zu Hause?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Nichts, alles ist gut
2. Weniger Streit, mehr Harmonie
3. Mehr Zeit mit den Eltern
4. Mehr Privatsphäre, mehr Freiraum

... mehr Verständnis und Rücksicht von den Eltern, bessere technische Ausstattung, weniger Regeln, ein größeres Zimmer, ein Haustier, etc.

Was wünschen sich Schüler:innen von ihren *Lehrkräften* für die Zeit nach den Ferien?

Die offenen Antworten wurden kategorisiert und in eine Rangfolge gebracht. Am häufigsten genannt wurden:

1. Verständnis, Geduld & Rücksicht
2. Sanfter Einstieg in den Schulalltag nach den Ferien
3. Weniger Aufgaben
4. Gemeinsame Ausflüge und Wiederholung des Lernstoffes

... innovativer, abwechslungsreicher Unterricht, individuelles Arbeiten, Auszeiten und Erholungsphasen vom Unterricht, bessere Kommunikation etc.

6. FAZIT UND AUSBLICK

Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen (in der Pandemie)

Alter	körpernahe Bedürfnisse	psycho-soziale Bedürfnisse	Pandemie-Effekte MUNTERRMACHER	Bedürfnisse/Wünsche aus MUNTERRMACHER
6-11 ¹	Sichere Versorgung, körperliche Unversehrtheit	Möglichkeiten der Exploration, Freundschaften, kognitive Herausforderungen, Autonomie, Anerkennung	<ul style="list-style-type: none"> Mehr als jedes dritte Kind gibt an, mit den Schulschließungen sehr schlecht zurecht gekommen zu sein (Gründe: Einsamkeit, Distanzlernen & fehlende Unterstützung) Das (Wohl-)Befinden ist vergleichsweise positiv ausgeprägt Vergleichsweise stärkere Zusammenhänge der Zufriedenheit mit der Zeit, die gemeinsam mit Freunden verbracht wird und dem psychischen, körperlichen und schulischen Befinden 	<ul style="list-style-type: none"> Mehr Möglichkeiten für Freizeitgestaltung: Sport (Fußball spielen, reiten, Schwimmen lernen) Zeit mit Freunden verbringen und Ausflüge machen, ins Schwimmbad gehen Mehr Zeit mit den Eltern verbringen Verständnis Geduld und Rücksicht von Seiten der Lehrkräfte
12-14 ²	Integrität Körper-Psyche, Entwicklung einer Geschlechtsidentität, körperliche Unversehrtheit	Gruppenzugehörigkeit, Anerkennung außerhalb Familie, kognitive Herausforderung, Hobbies, beginnende Abgrenzung v. Eltern, Selbstständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Je nach Schulform sind die Jugendlichen unterschiedlich gut mit den Schulschließungen zurechtgekommen (am wenigsten gut zurecht kamen Gesamtschüler:innen, am ehesten Gymnasiast:innen) Körperliches und häusliches (Wohl-)befinden nehmen mit zunehmendem Alter ab. Vergleichsweise stärkere Zusammenhänge mit dem häuslichen Befinden und dem psychischen, körperlichen und schulischen Befinden (Mittelstufe) 	<ul style="list-style-type: none"> Zeit mit Freunden verbringen (Treffen und Ausflüge) Mehr Zeit für Hobbies (Sport etc.) Generell hohe Zufriedenheit mit der Situation zu Hause, jedoch auch Wunsch nach mehr Harmonie Verständnis Geduld und Rücksicht von Lehrkräften Sanfter schulischer Wiedereinstieg nach den Ferien
Ü14 ³	Intimität, Körperidentität, Strategien der Emotionsregulation probieren und festigen	Gruppenzugehörigkeit, Abgrenzung von Eltern, Selbstständigkeit, Identität, Hobbies, Gefühl, ernstgenommen zu werden	<ul style="list-style-type: none"> Zufriedenheit mit der Situation zu Hause und mit der Möglichkeit der Freizeitgestaltung nimmt in dieser Altersgruppe deutlich ab Das schulische, psychische und körperliche Befinden steht in einem engeren Zusammenhang mit der Zufriedenheit mit den Freizeitmöglichkeiten als in den anderen Altersgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> Zeit mit Freunden verbringen und gemeinsame Ausflüge Hobbies nachgehen/Sport treiben Weniger Streit in der Familie und mehr Privatsphäre bzw. Zeit für sich selbst Mehr als jede:r zweite Oberstufenschüler:in wünscht sich Verständnis und Geduld von Lehrkräften Wiederholen des Lernstoffs

¹ Grundschüler:innen (Muntermacher); ² Orientierungs- und Mittelstufe (Muntermacher); ³ Oberstufenschüler:innen (Muntermacher)

(angelehnt an Baumann et al. 2021, S. 27)

„Küchenbotschaften“

- Seit den Herbstferien 2021 ist bundesweit erneute eine **Zuspitzung der Corona-Lage im Schulsystem** zu konstatieren.
- (Teil-)Schulschließungen haben (langfristige) **Effekte für das Lernen und den Lernerfolg** von Kindern und Jugendlichen und führen zu einer **Verschärfung von sozialer Ungleichheit**.
- **Rund ein Drittel der Osnabrücker Kinder und Jugendlichen** ist in Hinblick auf die retrospektive Wahrnehmung der Schulschließungen, familiale Ressourcen sowie das (Wohl-)Befinden einer **vulnerablen Gruppe** zuzuordnen.
 - starke psychische und physisch Belastung durch die Schulschließungen
 - nominell geringere Werte in den (Wohl-)Befindensdimensionen
 - weniger Zugriff auf Ansprechpersonen zu Hause sowie geringere Unterstützung bei der (Hausaufgaben-)Betreuung



Ausblick

- Muntermacher gibt *Kindern und Jugendlichen eine Stimme*: Ableitung adressatengerechter Maßnahmen (z.B. Bildungs- und Unterstützungsfonds, Lerncoaching)
 - Ziele:
 - Körperliche, psychische, soziale und kognitive Schäden abwenden
 - Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen (durch Autonomieerleben „Ohnmachtsgefühle“ vermeiden)
 - Demokratiebildung: Vermeidung von Politikverdrossenheit bei Jugendlichen
- Muntermacher als Vorzeigeprojekt *intrakommunaler, multiprofessioneller und transdisziplinärer Zusammenarbeit* zwischen bildungsrelevanten Akteuren aus der Kinder- und Jugendhilfe, Bildungsinstitutionen und Wissenschaft
- Muntermacher unterstreicht nachdrücklich den Bedarf, (*prozessorientiertes*) *regionales Bildungsmonitoring* zu verstetigen, um auf dieser Basis (*ungleichheitssensible*) regionale, kommunale und institutionelle Handlungsstrategien und Strukturen im Sinne eines nachhaltigen Bildungs-Managements zu implementieren.



Literatur

- Anders, F. (2021). Lernstandserhebung in Hamburg Bundesweit einmalige Daten zeigen Lernverluste durch Corona. <https://deutscheschulportal.de/schule-im-umfeld/bundesweit-einmalige-daten-zeigen-lernverluste-durch-corona/>
- Baumann, M., Berghäuser, A., Bolz, T. & Martens, T. (2021, 1. Februar). *Den Fokus neu denken – Skizze eines Pandemiemanagements auf Grundlage der Bedürfnisse und Lern- und Entwicklungserfordernissen von Kindern, Jugendlichen und Familien* (socialnet Verlag, Hrsg.). Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/materialien/29164.php>
- Depping, D., Lücken, M., Musekamp, F., & Thonke, F. (2021). Kompetenzstände Hamburger Schüler*innen vor und während der Corona-Pandemie. DDS, Beiheft 17, 51–79. <https://doi.org/10.31244/9783830993315.03>
- Maldonado, J. E. & Witte, K. de. (2021). The effect of school closures on standardised student test outcomes. *British Educational Research Journal*. <https://doi.org/10.1002/berj.3754>
- Ravens-Sieberer, U., Kaman, A., Otto, C., Adedeji, A., Napp, A.-K., Becker, M. et al. (2021). Seelische Gesundheit und psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in der ersten Welle der COVID-19-Pandemie – Ergebnisse der COPSY-Studie. *Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz* [Mental health and psychological burden of children and adolescents during the first wave of the COVID-19 pandemic-results of the COPSY study]. <https://doi.org/10.1007/s00103-021-03291-3>
- Reintjes, Ch., Nonte, S., Thönes, K. & Grommé, E. S. (2021). Das Befinden von Kindern und Jugendlichen nach den pandemiebedingten (Teil-)Schulschließungen als Herausforderung für das professionelle Handeln im Schulsystem - Befunde der Osnabrücker Muntermacher Befragung. Manuskript eingereicht.
- Reintjes, Ch, Porsch, R. & Brahm, G. im (2021). Das Bildungssystem in Zeiten der Krise. Empirische Befunde, Konsequenzen und Potenziale für das Lehren und Lernen. Münster: Waxmann.
- Schult, J., Mahler, N., Fauth, B., & Lindner, M. A. (2021). Did students learn less during the COVID-19 pandemic? Reading and mathematics competencies before and after the first pandemic wave. <https://psyarxiv.com/pqtgf/>
- Sliwka, A. & Klopsch, B. (2021) Disruptive Innovation! Wie die Pandemie die "Grammatik der Schule,, herausfordert und welche Chancen sich jetzt für eine "Schule ohne Wände" in der digitalen Wissensgesellschaft bieten. In: Fickermann, D., & B. Edelstein (Hrsg.): "Langsam vermisste ich die Schule ...". Schule während und nach der Corona-Pandemie (S. 216-229). Münster: Waxmann.
- Wößmann, L. (2020). Folgekosten ausbleibenden Lernens: Was wir über die Corona-bedingten Schulschließungen aus der Forschung lernen können. ifo Schnelldienst 73 (6), 38-44.

MUNTER MACHER



»Muntermacher« ist ein Projekt im Rahmen des Bildungs- und Unterstützungsfonds der Stadt Osnabrück in Kooperation mit dem Netzwerk Bildung – Stiftungen für die Region Osnabrück.

Kontakt:

sonja.nonte@uos.de &
christian.reintjes@uos.de